



## Im Blickpunkt

### BB-Vizevorsitzende > Seite 3

Nach mehr als 40 Dienstjahren ist Bauernbund-Vizevorsitzender Georges Van Keerberghen in den Ruhestand getreten. Gemeinsam mit seinem Nachfolger Lode Ceyssens wirft er einen Blick zurück und einen nach vorn. Wir geben Auszüge aus einem Interview in Boer & Tuinder.

### Milchmarkt > Seite 5

Das Milchmarktgeschehen spielt sich nur in begrenztem Umfang auf Weltebene ab, aber in einer Welt der offenen Grenzen ist der Weltmarktpreis nicht mehr nur richtungsweisend, sondern zunehmend entscheidend für die Preise auf tiefer gelagerten Ebenen.

### Wert der Hofdünger > Seite 11

Seit Monaten erlebt die Landwirtschaft einen starken Anstieg der Preise für Mineraldünger. Die Auswirkungen dieser Preise werden das gesamte Jahr 2022 und vielleicht noch länger spürbar sein. Mehr denn je müssen deshalb die eigenen Hofdünger optimal verwertet werden.



|                                 |                              |                              |                              |                               |                                 |                                  |
|---------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|
| <b>17</b> Februar<br>Donnerstag | <b>18</b> Februar<br>Freitag | <b>19</b> Februar<br>Samstag | <b>20</b> Februar<br>Sonntag | <b>21</b> Februar<br>Montag   | <b>22</b> Februar<br>Dienstag   | <b>23</b> Februar<br>Mittwoch    |
|                                 |                              |                              |                              | Heilpflanzen-<br>Abend Kelmis | Heilpflanzen-<br>Abend Schoppen |                                  |
| <b>24</b> Februar<br>Donnerstag | <b>25</b> Februar<br>Freitag | <b>26</b> Februar<br>Samstag | <b>27</b> Februar<br>Sonntag | <b>28</b> Februar<br>Montag   | <b>01</b> März<br>Dienstag      | <b>02</b> März<br>Mittwoch       |
|                                 |                              |                              |                              |                               |                                 | Online-Vortrag<br>Nachhaltigkeit |

## Wo tut sich was?



### Aktuelle Arbeitsweise beim Bauernbund und den Ländlichen Gilden

Das Team in Sankt Vith steht Ihnen natürlich auch unter den aktuellen Umständen jederzeit für Ihre Fragen und Anliegen zur Verfügung. Dabei können wir Sie gerne auf Terminabsprache in unserem Büro in Sankt Vith begrüßen. Hier nochmals alle Kontaktangaben unserer Mitarbeiter auf einen Blick:  
Allgemeine Rufnummer: 080/410060 – info@bauernbund.be  
Ingrid Mertes, Geschäftsführerin Bauernbund: 080/41.00.64, Ingrid.Mertes@bauernbund.be  
Gerd Brüls, Bezirksleiter Ländliche Gilden: 080/41.00.61, gerd.bruls@bauernbund.be  
Helmuth Veiders, Chefredakteur "Der Bauer": 080/41.00.62, helmuth.veiders@bauernbund.be  
Christian Recker, Referent Dorfentwicklung: 080/41.00.65, christian.recker@bauernbund.be  
Ilona Benker, Sekretariatsmitarbeiterin, HR und Support: 080/41.00.60, ilona.benker@bauernbund.be  
Pascale Schröder, Sekretariats- und Redaktionsmitarbeiterin:

080/41.00.66, pascale.schroder@bauernbund.be  
Kerstin Haag, Bezirksleiterin Grüner Kreis Ostbelgien: 0494/31.95.23, Kerstin.haag@gruenerkreis.be

### Sie finden natürlich auch viele Informationen auf unseren Webseiten:

www.bauernbund.be  
www.laendlichengilden.be  
www.dorfentwicklung.be  
www.gruenerkreis.be



### Heilpflanzen-Themenabende in Kelmis und Schoppen

Die Ländlichen Gilden bieten in Zusammenarbeit mit der Heilpflanzen-Expertin Karin Laschet von der Seminarküche „Naturgenuss“ im Jahr 2022 wieder 8 neue Themenabende (1 x im Monat) zu den unterschiedlichsten Heilpflanzen an. Die Themenabende finden monatlich, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr statt, dabei immer einmal in Kelmis (Seminarküche Naturgenuss) und am darauffolgenden Tag in Schoppen (Stefanshof). Alle Informationen auf Seite 16 oder unter laendlichgilden.be.

## Verschiedenes

### SBB Treuhänder & Berater

SBB-Haus, Malmedy Str. 63, 4780 Sankt Vith, Tel. 080/28.03.50. Nur nach Absprache.

### Stundenblume

Zeit für weniger mobile Menschen. Ein Projekt des Landfrauenverbandes.

- > Eupen: Susanne Visé und Marlene Kerckhofs, Tel. 087/87.78.14
  - > St. Vith: Gerlinde Müller und Helga Feyen, Tel. 080/34.10.05
  - > Büllingen: Hilla Häger, Tel. 080/39.98.82 und Myriam Reinert, Tel. 080/44.44.05
- Öffnungszeiten: 9.00 bis 12.00 Uhr  
E-Mail: info@stundenblume.com

## Tierärzte

Für den Fall, wo der übliche Tierarzt am Wochenende nicht erreichbar ist, leisten folgende Tierärzte Notdienst:

### Raum Amel, Büllingen, Bütgenbach und Manderfeld

Wochenende vom 19. und 20. Februar 2022:

- > Dr. Guido Rodemers, Hünningen, 080/54.84.45
- > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

Wochenende vom 26. und 27. Februar 2022:

- > Dr. Norbert Schmitz, Halenfeld, 080/34.92.68
- > Dr. René von der Lahr, Manderfeld, bzw. Dr. Myriam Miesen, Hergersberg, 080/54.81.35

### Raum Bütgenbach, Malmedy und Weismes

Wochenende vom 19. und 20. Februar 2022:

- > Dr. Denis, Malmedy, 0473/72.77.26

Wochenende vom 26. und 27. Februar:

- > Dr. Wiest, Weismes, 0477/33.21.68



# DER BAUER

MITGLIEDERZEITSCHRIFT FÜR DEN PRAKTISCHEN LANDWIRTEN

**DIREKTOR:** Philippe Masscheleyn. **REDAKTION:** Redakteure: Helmuth Veiders (Chefredakteur) & Pascale Schröder, Malmedy Straße 63, 4780 St. Vith, Tel. 080/41 00 60, Fax: 080/41 00 69. **ANZEIGEN:** Boerenbond - Mediaservice, Diestsevest 40, 3000 Leuven, Tel. 016/28 63 33, Fax 016/28 63 39. **DRUCK:** Graphius Group, Oostakker.

**VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER:** Generalsekretär Frans De Wachter, Malmedy Straße 63, 4780 St. Vith.

**BILDNACHWEIS:** Nicht signierte Fotos sind Eigentum des Herausgebers. Die Übernahme von Artikeln aus 'der Bauer' ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Redaktion gestattet. Eine Quellenangabe ist Pflicht.

**AUFLAGE:** Die Auflage von 'DER BAUER' wird durch CIM kontrolliert. Durchschnittliche Auflage: 740.



# Zwei Vizevorsitzende im Gespräch

Nach mehr als 40 Dienstjahren ist Bauernbund-Vizevorsitzender Georges Van Keerberghen in den Ruhestand getreten. Gemeinsam mit seinem Nachfolger Lode Ceysens wirft er einen Blick zurück und einen Blick nach vorn. Wir geben Auszüge aus einem Interview in Boer & Tuinder wieder.



Im vergangenen Sommer hat der Bauernbund mitgeteilt, dass das Präsidium Lode Ceysens, bis dahin Bürgermeister von Oudsbergen (unweit von Genk), zum neuen 2. Vizevorsitzenden gewählt hat. Er tritt die Nachfolge von Georges Van Keerberghen an, der am 1. Februar in den Ruhestand getreten ist. Seit September 2021 ist Lode hinter den Kulissen des Bauernbundes aktiv, wo er intensiv Bekanntschaft mit der Organisation und ihren Mitgliedern macht.

**Der Bauernbund hat zwei Vizevorsitzende. Was genau ist ihre Aufgabe?**

Georges: „Zwei Vizevorsitzende sind kein Muss, aber es hat sich im Laufe der Zeit so ergeben. Der erste Vizevorsitzende war und ist immer ein aktiver Landwirt – momentan ist das Eric Van Meervenne, Geflügelhalter aus Flämisch-Brabant. Der zweite Vizepräsident ist Vollzeit beim Bauernbund beschäftigt. Beide haben die Aufgabe, den Vorsitzenden in verschiedenster Weise zu unterstützen. Dies reicht von der Ausübung diverser Mandate und der Betreuung von Dossiers bis hin zu repräsentativen Aufgaben, wenn der Vorsitzende verhindert ist.“

Lode: „Als Vizevorsitzende ist man sowohl der Rückhalt des Vorsitzenden, als auch sein Sparringspartner. Oft ist es sinnvoll, bestimmte Dossiers gemeinsam zu begutachten und aus zwei verschiedenen Sichtwinkeln zu beleuchten. Das Aufgabenpaket und die Verteilung der Mandate sind nicht festgelegt, sondern können je nach Interessenlage und Fachwissen angepasst werden. Meine Aufgaben werden deshalb nicht zwangsläufig genau dieselben sein werden wie die von Georges.“

**Unterscheiden Sie sich stark in Stil und in der Herangehensweise?**

Georges: „Lode ist in Sachen Kommunikation viel stärker als ich. Er hat ein Gespür für die verschiedenen Facetten einer Thematik, was mir manchmal fehlt. Ich bin ein Zahlenmensch, habe viel technisches Wissen und suche den direkten, gradlinigen Weg zum Ziel.“

Lode: „Ich bin sehr beeindruckt von Georges' Aktenkenntnissen; aufgrund seiner jahrelangen Erfahrung ist er eine wandelnde Enzyklopädie. Aber auch seine Kenntnis der Mitglieder und seine persönliche Beziehung zu ihnen sind beeindruckend. Das

Gespür für Kommunikation ist in der Tat etwas, das mich auszeichnet und das ich in meiner politischen Laufbahn gelernt habe. Das ist ein Aspekt, der in der heutigen Gesellschaft immer wichtiger wird.“

**Lode, 2021 war das Jahr, in dem Sie von der Politik zum Boerenbond gewechselt sind. Wie blicken Sie darauf zurück?**

Lode: „Dieser Schritt kam eigentlich sehr unerwartet. Es war ein Szenario, das ich nie in Betracht gezogen hatte. Ich wusste, dass ich bis zu meiner Pensionierung nicht Bürgermeister sein wollte, aber ich hatte auch keine konkreten Pläne für einen Berufswechsel. Als die Anfrage aufkam, war ich sofort Feuer und Flamme, denn meine Wurzeln liegen im Agrarsektor und ich habe die Themen immer mit großem Interesse verfolgt. Aber man legt nicht einfach so ein Bürgermeisteramt nach mehr als 18 Jahren zur Seite. Der Ruf, im Agrarsektor aktiv zu werden, war schon immer stark, und die Möglichkeit, mich ganztäglich mit landwirtschaftlichen Themen zu befassen und den Dialog mit Landwirten und Gartenbauern zu intensivieren, hat mich überzeugt.“

.....

**Lode Ceysens:**  
„Unsere Rolle ist nicht weniger wichtig, wir müssen sie nur anders spielen.“

.....

**Welchen Stempel wollen Sie Ihrer Vizepräsidentenschaft aufdrücken, Lode?**

Lode: „Seit dem 1. Februar bin ich Vizevorsitzender einer Organisation, die ihre Positionen von unten nach oben definiert. Von daher habe ich keinen Stempel aufzudrücken. Worauf ich aber besonders aufmerksam machen möchte, ist, dass dem Sektor ständig Vorwürfe gemacht werden, und das zehrt am Berufsstand. Es ist nicht verwunderlich, dass Landwirte wenig bereit sind, auf breiter Ebene zu kommunizieren, da sie sich damit ständig Angriffen aussetzen. Die gesellschaftliche Wahrnehmung der Landwirtschaft stimmt nicht mit der Realität



- überein, denn die Anstrengungen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit sind größer denn je. Das müssen wir ändern. Und ich denke, das ist auch der größte Unterschied zwischen Bauernbund und Politik: Politiker kommunizieren viel, auch wenn sie nichts zu sagen haben. Innerhalb des Bauernbundes und des gesamten Agrarsektors wird unglaublich viel geleistet, was Anerkennung verdient, aber wir bringen es nicht ausreichend in die Öffentlichkeit. Zum einen, weil wir Angst haben, wieder angegriffen zu werden, aber auch, weil die Gesellschaft unsere Botschaft nicht versteht.“

#### **Georges, wie hat sich der Sektor in Ihrer 40-jährigen Laufbahn verändert?**

Georges: „In der Vergangenheit bestand die Herausforderung der Landwirtschaft darin, die Produktivität zu optimieren, immer effizienter zu werden. Diese Aufgabe haben wir mit Bravour gemeistert, denn unsere Produktivität steigt immer noch um 3% jährlich. Das ist eine Zahl, der sich nicht viele Sektoren rühmen können. Als ich beim Bauernbund anfang, glaubte zum Beispiel niemand an die Möglichkeiten des Maisanbaus in Flandern. Aber während die Produktion damals im Fokus stand, liegt der Schwerpunkt heute auf der Art und Weise, wie man produziert. Der Fortschritt hängt nicht mehr vom Wachstum des Betriebs ab, sondern von den Rahmenbedingungen, unter denen er arbeiten muss und sich entwickeln kann. Man muss erst gut sein, bevor man wächst – diese Weisheit gilt noch immer. Die Herausforderungen, mit denen die Branche heute konfrontiert ist, sind nicht die gleichen wie vor 40 oder 20 Jahren, aber eine Konstante ist, dass es immer wieder neue Herausforderungen gibt. Das ist eine Besonderheit des Sektors.“

#### **Der Bauernbund wird manchmal kritisiert, dass er sich zu sehr an die Vergangenheit klammert. Hat sich die Organisation in vierzig Jahren nicht gewandelt?**

Georges: „Noch vor 40 Jahren hat man uns vorgeworfen, wir seien zu konservativ, zu sehr an der Macht interessiert ... An dem Tag, an dem man nicht mehr kritisiert wird, ist man in der Bedeutungslosigkeit verschwunden. Der Bauernbund hat sich im Laufe der Jahre unglaublich entwickelt, genau wie die Gesellschaft, deren Teil wir sind. Früher hatten wir die Macht der Zahlen; in jedem Dorf gab es 20 Bauern und jeder Politiker wollte ihre Stimmen. Als diese Zahl immer weiter schrumpfte, hat der Bauernbund seinen Kurs angepasst und einen sehr starken Studiendienst auf-

gebaut. Wir analysieren ein Problem, stützen uns auf korrekte und belastbare Zahlen und legen den politischen Entscheidungsträgern ein fundiertes Dossier mit Lösungen vor. Aber heute merkt man, dass die politischen Entscheidungsträger nicht mehr auf Zahlen und Fakten hören; man kann sie nicht mehr mit Argumenten erreichen. Stattdessen regieren Image, Storytelling und Kommunikation.“

Lode: „Politiker kann man nicht mehr mit Zahlen überreden, man muss sie überzeugen. Das kann man mit starken Geschichten erreichen, und die haben wir zu erzählen. Es ist also keineswegs so, dass unsere Rolle weniger wichtig wird, wir müssen sie nur anders ausüben. Nirgendwo auf der Welt ist die Qualität, die Nachhaltigkeit und die Innovation der Landwirtschaft so hoch wie bei uns – und wir sind es den Landwirten und der Bevölkerung schuldig, weiterhin Lebensmittel zu liefern.“

#### **Zum Schluss: Welchen Rat können Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg geben?**

Georges: „Ich habe immer versucht, ich selbst zu bleiben. So gewinnt man Freunde und weniger gute Freunde, aber es garantiert Ehrlichkeit und Vertrauen. Und das ist es, was die Menschen heute erwarten. Es hat keinen Sinn, schlechte Nachrichten zu verbergen; die Menschen verdienen eine offene und ehrliche Kommunikation.“

Lode: „Ich werde diesen Rat sicherlich befolgen. Ich freue mich darauf, meine ersten offiziellen Schritte in der Interessenvertretung unserer Mitglieder zu unternehmen.“ Wir wünschen Lode viel Erfolg in seiner neuen Position als Vizepräsident des Bauernbundes und hoffen, dass Georges mehr Zeit für seinen Drahtesel und das neue Brabanter Zugpferd in seinem Stall hat.

.....  
Nele Kempeneers



.....  
Georges Van Keerberghen:  
„Die Interessen der Mitglieder haben für mich stets an erster Stelle gestanden.“  
.....



## MILCHMARKT

# Wann spiegelt der Milchpreis den Milchwert wider?

In einer freien Marktwirtschaft bestimmt das Verhältnis von Angebot und Nachfrage den Preis. Das Milchmarktgeschehen spielt sich nur in begrenztem Umfang auf Weltebene ab, aber in einer Welt der offenen Grenzen ist der Weltmarktpreis nicht mehr nur richtungsweisend, sondern zunehmend entscheidend für die Preise auf tiefer gelagerten Ebenen wie z.B. die EU oder ihre einzelnen Mitgliedstaaten.

Milch und Milchprodukte liegen weltweit nach wie vor im Trend. So steigt der weltweite Verbrauch kontinuierlich um rund 2,5% pro Jahr. Zu einem Drittel (+0,8%) ist diese Zunahme auf den Anstieg der Weltbevölkerung zurückzuführen, zu zwei Dritteln aber auf den Anstieg des Pro-Kopf-Verbrauchs (+1,7%). FAO-Prognosen zufolge wird die Nachfrage bis 2030 weiterhin um ca. 1,7% pro Jahr über alle Produktgruppen hinweg zunehmen (mit Unterschieden je nach Produktkategorie, von „nur“ + 1,2 à +1,4% für Milchpulver und

Käse bis +1,9 à 2,0% für Frischprodukte und Butter).

### Produktion hält mit der Nachfrage mit

Dieser Bedarf will gedeckt sein, aber mit einem Plus von ca. 2,5% pro Jahr in den vergangenen Jahren kommt die Produktionssteigerung dem Nachfrageplus gut nach. Aber am Welthandel über Erdteile hinweg geht kein Weg vorbei. Denn einige Weltregionen eignen sich weniger zur Milchproduktion, andere dagegen umso mehr (Tabelle 1). Gunstregionen mit für

Graswachstum und -qualität vorteilhaften klimatischen Bedingungen sind insbesondere Westeuropa, Nordamerika und Neuseeland als Teil von Ozeanien. Dort übersteigt die Produktion den Eigenbedarf und die Überschüsse dienen zur Deckung des Bedarfs in den tropischen, subtropischen und trockenen Regionen Asiens, Afrikas und Mittelamerikas. Bemerkenswert ist, dass die Gunstregionen ihre Produktion im vergangenen Jahrzehnt stark ausgeweitet haben (EU-28: +9%; Nordamerika: +8%), während die Produktion in den Defizitregionen Asien, Afrika und Mittelamerika geschrumpft ist.

Wie stark die Produktion konzentriert ist, ist aus Tabelle 2 ersichtlich: Die EU-28 und die USA sind für insgesamt 57% der Weltkuhmilchproduktion gut, das auf dem Weltmarkt so bedeutende Neuseeland dagegen gerade einmal für 5%.

### EU-Produktion stabil

Während die EU-Produktion 2021 (Januar bis November) leicht rückläufig war (-0,2%), hielt sie sich in den USA in Grenzen (+1,5%). In beiden Erzeugergebieten lag die Produktion im Frühjahr (März bis Juni (EU) bzw. August (USA) über Vorjahresniveau, aber danach brach sie ein und blieb dort ebenso wie in Ozeanien hinter den Erwartungen zurück. Diese eigentlich geringfügige Verknappung des Angebots ist ein wesentlicher Teil der Erklärung der Preisentwicklung seit vergangenem Herbst.

**Tabelle 1 Entwicklung des Selbstversorgungsgrad mit Milch pro Kontinent**

| Erdregion     | 2010 | 2020 |
|---------------|------|------|
| Asien         | 93   | 90   |
| Europa        | 105  | 111  |
| EU28          | 107  | 116  |
| Non-EU        | 100  | 100  |
| Nordamerika   | 102  | 110  |
| Südamerika    | 102  | 102  |
| Mittelamerika | 82   | 78   |
| Ozeanien      | 311  | 303  |
| Afrika        | 88   | 85   |

**Tabelle 2 Anteil ausgewählter Länder an der Weltmilchproduktion (%)**

|             |    |
|-------------|----|
| EU28        | 35 |
| USA         | 22 |
| China       | 7  |
| Brasilien   | 6  |
| Russland    | 5  |
| Neuseeland  | 5  |
| Argentinien | 2  |

- Innerhalb der EU haben die bedeutenden Erzeugerländer (Deutschland, Frankreich, Niederlande) 2,3% weniger gemolken als in 2020, während die irischen Erzeuger weiter tüchtig auf die Tube drücken. Die belgischen Molkereieinlieferungen liegen seit August unter Vorjahresniveau. Während Flandern seine Produktion 2021 (Januar bis November) leicht auf 2,680 Mrd. l (+0,3%) erhöht hat, schrumpft sie im südlichen Landesteil zusehends: -3,7% im September, -5,3% im Oktober und sogar -7,3% im November. Unter dem Strich hat Wallonien in den ersten 11 Monaten des vergangenen Jahres 1,175 Mrd. l Milch erzeugt, 1,7% weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Mittlerweile werden knapp 70% der belgischen Milch in Flandern erzeugt. Die Zahl der Milcherzeuger ist unterdessen innerhalb eines Jahrzehnts um gut 30% geschrumpft, von 9.145 (2011) auf 6.348 (2021). Gleichzeitig hat sich der mittlere Betriebsumfang von 356.000 auf 658.000 l Molkereimilch erhöht (bei Gesamtanlieferungen von 3.259 Mio. l in 2011 und 4.180 Mio. l in 2021 (+28%)). Zum Vergleich: Die Betriebe der Provinz Lüttich melken im Schnitt 567.000 l pro Jahr.

### Welthandel nimmt an Bedeutung zu

Der Welthandel ist im Laufe der Jahre stark ausgeweitet worden. Je nach Produktkategorie wurden 2020 25-30% (Milchpulver und Käse) bis 47% (Butter) mehr

Ware umgeschlagen worden als 2010. Wichtigste Versorger sind gleichauf Neuseeland und die EU-28. Es folgen die USA, Australien, Argentinien und Weißrussland, die es zusammen in etwa auf das Volumen der EU bzw. Neuseelands bringen. Die Abnehmer sind stark gestreut. Im Bereich Käse sind vergleichsweise kleine Länder wie das Vereinigte Königreich und Japan die größten Importeure, gefolgt von Russland und den USA. Im Milchpulversegment geht der Riesenanteil der Ware nach China und in den südostasiatischen Raum (Indonesien, Philippinen, Malaysia). Und bei Butter liegen China und Russland bezüglich der Importmengen gleichauf, gefolgt von den USA und Großbritannien.

### Rohstoffwert stark gestiegen

Der Rohstoffwert der Milch ist innerhalb eines Jahres um 20 Cent/kg gestiegen (von 31,7 auf 52,4 Cent/kg à 4% Fett). Von diesem Preissprung wurden alleine 13,5 Cent in den letzten drei Monaten 2021 realisiert. Der gewichtete mittlere belgische Auszahlungspreis für konventionelle Milch lag im November mit 42,1 Euro/100 l allerdings noch weit unter diesem Niveau. Das Milchbarometer des wallonischen öffentlichen Dienstes SPW veranschlagt die Arbeitsrentabilität der Milcherzeuger für vergangenen November auf 18,6 Euro/100 l. Für den Zeitraum von Dezember 2020 bis November 2021 hat der SPW eine Arbeitsrentabilität von 12,7 Euro/100 Liter Milch berechnet, ein Niveau, das seit 2017 nicht mehr erreicht wurde. Für Biomilch haben die Molkereien im November 2021 im Schnitt 49,4 Cent/l bezahlt (+0,20 Cent gegenüber Oktober 2020).

### Aussichten

Die Verwertung von Milchprodukten läuft momentan bestens, auch wenn das sich (noch) nicht ausreichend in den Erzeugerpreisen widerspiegelt. Aber Achtung: Die Bäume wachsen nicht in den Himmel! Ist der Scheitelpunkt vielleicht schon überschritten? Üblicherweise geben die Preise zu Jahresanfang leicht nach, aber diese Erfahrung hat sich in den vergangenen Wochen (noch) nicht bewahrheitet. Im Gegenteil, es wurden weitere Preissteigerungen in den verschiedenen Produktsegmenten verzeichnet. Auch wenn die Aussichten für das Frühjahr noch rosig sind, stellt sich doch die Frage, wie lange das hohe Preisniveau gehalten werden kann. Denn es wird unweigerlich der Zeitpunkt kommen, an dem diese Preise die Nachfrage brem-

sen. Sehr viel hängt davon, wie und wann China reagiert, und ob die Importe einiger kaufkraftschwachen Märkte (Afrika, Südostasien) unter den hohen Preisen nicht vielleicht regelrecht einbrechen. Parallel dazu dürften die Produzenten in den beiden größten Erzeugerländern, der EU und den USA, in den kommenden Monaten auf die Tube drücken und das Milchangebot möglicherweise teils kräftig steigern – und das trotz (sehr) teurer Produktionsmittel, wo mindestens bis zum Sommer keine Entspannung zu erwarten ist.

Zu diesen ökonomischen und marktpolitischen Elementen kommen weitere Unsicherheiten und Unwägbarkeiten: die geopolitischen Entwicklungen (Spannung oder Entspannung in der Ukraine), handelspolitisches Taktieren (USA-China), die Wetterumstände in der kommenden Wachstumsperiode, gesundheitspolitische Einflüsse (Covid-Geschehen...) usw.

## Der Rohstoffwert der Milch hat sich innerhalb von nur drei Monaten um 13,5 Cent verbessert

### Fazit

Dank guter Milchpreise lohnt es sich trotz des Anstiegs der Gestehungskosten, eine hohe Milchleistung pro Kuh anzustreben. Denn die Mehrerlöse fangen die Mehrkosten nicht nur auf, sondern sie übersteigen sie deutlich. Hinzu kommt, dass die Festkosten verdünnt werden. Unter dem Strich bleibt mehr hängen. Aber Achtung: In punkto variable Kosten pro Liter Milch bzw. pro Kuh bestehen teils sehr große Unterschiede zwischen den einzelnen Betrieben. Betriebe, die sehr teuer produzieren, schneiden sich womöglich ins eigene Fleisch, wenn sie den Input (speziell die Kraftfuttermenge) noch weiter steigern. Und noch eine Anmerkung: Auf Regen folgt Sonnenschein – und auf Sonnenschein früher oder später wieder Regen. In guten Zeiten tut man gut daran, sich einen Regenschirm griffbereit parat zu legen. Das ist das Gebot des Risikomanagements.

*Helmuth Veiders*

# Ende des Strukturwandels?

Der Strukturwandel in der wallonischen Landwirtschaft ist in den vergangenen zehn Jahren fast gänzlich zum Erliegen gekommen, wie der wallonische Landwirtschaftsminister Willy Borsus dem Regionalparlament jüngst mitgeteilt hat.



Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Wallonien ist in den vergangenen vier Jahrzehnten drastisch zurückgegangen. 1980 zählte der südliche Landesteil noch knapp 37.750 Betriebe, 40 Jahre später dagegen nur noch 12.710. In diesem Zeitraum haben somit 25.000 bäuerliche Familien – das ist ein Drittel aller damaligen Betriebe – der Landwirtschaft den Rücken gekehrt. Das Erfreuliche: Diese Ausstiegswelle ist seit einigen Jahren gebrochen; seit 2013 ist ein Trend zur Stabilisierung festzustellen. Dies scheint sich auch 2021 zu bestätigen, wie die ersten Schätzungen des FÖD Wirtschaft (Statbel) und der wallonischen Direktion für landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse nahelegen. Demnach zählte die Region im vergangenen Jahr noch 12.683 Betriebe, nur 150 weniger als im Jahr 2013 (12.832; -0,2%).

## Sehr hohe Ersatzrate

Ein wichtiger Indikator, der diesen Stabilisierungstrend ebenfalls widerspiegelt, ist die Ersatzrate: Von 2001 bis 2010 lag sie bei durchschnittlich 32%. Das bedeutet, dass gerade einmal einer von drei landwirtschaftlichen Betrieben, die ihre Tätigkeit eingestellt haben, durch einen neuen Betrieb ersetzt wurden, sei es durch eine Betriebsübernahme oder die Gründung eines neuen Betriebs. Im darauffolgenden Jahr-

zehnt, von 2011 bis 2020, erhöhte sich die Ersatzrate auf sage und schreibe 83%! Der Strukturwandel geht mit einem Wachstum der verbleibenden Betriebe einher. So ist es denn auch nicht verwunderlich, dass sich die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) pro Betrieb gegenüber 1990 auf heute 57,6 ha verdoppelt hat. Noch aussagekräftiger ist die Verteilung der Größenklassen. So bewirtschafteten im Jahr 2020 16% der wallonischen Betriebe mehr als 100 ha und zusammen 42% der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche der Region. Am anderen Ende der Skala findet sich ein Drittel der Höfe mit einer Wirtschaftsfläche von weniger als 25 ha. Die Anteile der Größenklassen haben sich seit 1990 stark verschoben. Damals repräsentierten die Betriebe mit 25 ha 60% und solche mit mehr als 100 ha gerade einmal 2% aller Betriebe.

**Tabelle 1** Entwicklung der Anzahl landwirtschaftliche Betriebe in Wallonien

| Jahr      | Anzahl Betriebe | Abgänge pro Jahrzehnt | Abgangsrate (%) |
|-----------|-----------------|-----------------------|-----------------|
| 1980      | 37.734          | -                     | -               |
| 1990      | 29.083          | 8.651                 | -22,9           |
| 2000      | 20.720          | 8.363                 | -28,8           |
| 2010      | 14.502          | 6.218                 | -30,0           |
| 2020      | 12.683          | 1.792                 | -12,4           |
| 1980-2020 | -               | 25.024                | -66,3           |

## Viehzuchtsektor verliert Anteile

Je nach Provinz war der Strukturwandel in den vergangenen drei Jahrzehnten unterschiedlich stark ausgeprägt. Die größten Abgangsraten verzeichneten die Provinzen, die auf Rindviehhaltung spezialisiert sind, nämlich Lüttich (-61%) und Luxemburg (-59%). In der Provinz Luxemburg dürfte die praktisch ununterbrochene Misere der Mutterkuhhaltung die Hauptursache für diese Entwicklung gewesen sein, während die Milchquote den Strukturwandel in diesem Teilsektor ganz offensichtlich nicht bremsen konnte. Im Gegenteil. Hier war die Ausstiegsrate ganz besonders im Zeitraum 1990-2003 sehr viel höher als in anderen Teilsektoren. Generell ist festzustellen, dass der Viehzuchtsektor anteilmäßig an Bedeutung zu Gunsten der spezialisierten Ackerbaubetriebe verliert. Deren Anteil hat sich innerhalb von dreißig Jahren verdoppelt, aber die spezialisierten Rinderbetriebe dominieren trotzdem noch die wallonische Agrarlandschaft, stellen sie doch heute noch knapp die Hälfte (47%) der wallonischen Betriebe. Auffällig ist, dass fast ein Drittel aller Betriebe in der Provinz Hennegau angesiedelt sind, gefolgt von der Provinz Lüttich mit 24%.

## Ermutigend

Willy Borsus: „Diese Stabilisierung der Anzahl unserer landwirtschaftlichen Betriebe ist ermutigend. Allerdings dürfen wir die Herausforderungen, mit denen die wallonischen Landwirte konfrontiert sind, nicht herunterspielen. Mein Wille ist es, die Einkommen der Landwirte und Landwirtinnen zu stützen und jungen Menschen ‚produktive‘ Zukunftsperspektiven zu bieten, während wir die bereits begonnene Arbeit der Diversifizierung und des ökologischen Übergangs fortsetzen. Der wallonische Strategieplan für die GAP erfüllt im Übrigen dieses doppelte Ziel.“

.....  
Helmuth Veiders

# Änderungen im QMK-Lastenheft

Seit dem 1. Januar ist eine neue Version des QMK-Lastenhefts in Kraft. Die Änderungen betreffen die Vorgehensweise bei unangekündigten Audits und die Kontrolle der Registrierung des Antibiotikaeinsatzes.

## Unangekündigte Audits

Unangekündigte Audits gewinnen in der Landwirtschaft und im Lebensmittelsektor immer mehr an Bedeutung. Auch bei QMK-zertifizierten Betrieben kann deshalb urplötzlich ein Kontrolleur vor der Tür stehen. Mit dieser Vorgehensweise will man überprüfen, ob die interprofessionellen QMK-Qualitätsstandards unter normalen alltäglichen Arbeitsbedingungen eingehalten werden. Die Kosten werden von den allgemeinen Funktionskosten von QMK oder – gegebenenfalls – von der dritten Partei getragen, die eine unangekündigte Prüfung bei einem bestimmten Unternehmen beantragt hat.

QMK sieht zwei Arten von unangekündigten Audits vor. Zum einen werden Milchviehbetriebe ausgewählt, bei denen bei der letzten Prüfung Mängel festgestellt wurden, zum anderen werden auch Betriebe nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Ersteres betrifft in der Regel Unternehmen mit einem schlechten Hygienescore. Daher wird bei einer solchen unangekündigten Prüfung der Schwerpunkt auf einer Besichtigung des Milchviehbetriebs gelegt werden. Administrative Unterlagen müssen bereitgestellt oder überprüft werden. Diese rein visuellen Audits werden einen Tag im Voraus angekündigt. Für die unangekündigten Audits bei den zufällig ausge-

wählten Unternehmen gelten weiterhin die bestehenden Regeln und es wird ein vollständiges QMK-Audit durchgeführt. Diese Kontrollen werden mit etwas mehr Spielraum angekündigt, damit sich der Milchviehhalter darauf vorbereiten kann.

## Kontrolle der Antibiotika-Registrierung

Die Besorgnis der Gesellschaft über den Arzneimiteleinsatz und die Antibiotikaresistenzen nimmt weiter zu. Der Kampf gegen die zunehmende Antibiotikaresistenzen ist eine politische Priorität sowohl auf europäischer als auf nationaler Ebene. Im Rahmen der Konvention mit der Regierung zur Reduzierung des Einsatzes von Antibiotika in der Viehhaltung ist MilkBE einige Verpflichtungen eingegangen. Die Milchviehhalter werden bereits jetzt aufgefordert, sich auf der Registrierungsplattform AB-Register (Flandern) bzw. Bigame (Wallonien) zu registrieren. Von nun an werden die QMK-Auditoren auch prüfen, ob alle im Betrieb vorhandenen und als Antibiotika eingestuftes Tierarzneimittel in diesen Datenbanken registriert sind. Die Eintragung liegt in der Verantwortung des Tierarztes bzw. des Beschaffers der Antibiotika, aber der Milchviehhalter sollte die Richtigkeit der Eintragungen im Auge behalten, da die QMK-Zertifizierung davon abhängt.

## Fazit

Jede Änderung wird in der QMK-Arbeitsgruppe von MilkBE diskutiert und bedarf deren Zustimmung. Mit regelmäßigen Aktualisierungen bleibt MilkBE am Puls der Zeit und trägt dafür Sorge, dass das QMK-Lastenheft den aktuellsten Qualitätsstandards für die Milchviehhaltung entspricht und den gesellschaftlichen Erwartungen optimal gerecht wird.

Die Verfolgung der korrekten Registrierung wird die Qualität der jährlichen Benchmark-Berichte verbessern, die jedem Milchviehhalter zugestellt wird. Dieser Bericht gibt jedem Milchviehhalter einen Einblick in den Antibiotikaverbrauch seines Betriebs und ermöglicht ihm zu sehen, wie sein Betrieb im Vergleich zu anderen steht. Gemeinsam mit seinem Betriebstierarzt kann er sich proaktiv Gedanken über den optimalen Gesundheitsansatz und einen wohlüberlegten Einsatz von Antibiotika bei seinen Viehbestand machen.

.....  
Quelle: MilkBE





.....  
Die Futterkosten für 1  
kg Gewichtszunahme  
sind um 50% gestiegen.  
.....

## FLEISCHVIEH

# Kostenentwicklung belastet die Rentabilität

Seit dem Ausbruch der Corona-Krise im März 2020 ist ein deutlicher Anstieg des Verbrauchs von frischen Lebensmitteln einschließlich Rindfleisch am heimischen Herd zu beobachten. Dies hat sich in den letzten anderthalb Jahren positiv auf die Preise von stark befleischten Rindern (S- und E-Typ) ausgewirkt. Doch in den vergangenen Monaten haben sich wichtige Produktionsmittel wie Kraftfutter, Düngemittel und Energie spektakulär verteuert. Dadurch ist die Rentabilität der Fleischviehbetriebe erneut unter Druck geraten.

### Rentabilitätsbarometer

Das Fleischviehbarometer stellt die Rentabilitätssituation eines durchschnittlichen Mutterkuhbetriebs dar, der seine eigenen Bullen- und Reformkühe bis zur Schlachtreife mästet. Im 4. Quartal 2021 fiel die Nadel um 13% auf 99% zurück (100 = mittlere Rentabilität der vergangenen fünf Jahre). Damit ist deutlich, dass die positive Preisentwicklung bei Doppellenderbullen und -kühen in der jüngeren Vergangenheit durch die stark gestiegenen Kosten für wichtige Produktionsmittel vollständig aufgezehrt wird.

### Kostenexplosion

Auf der Ausgabenseite sind die Kosten für Futtermittel (Milchpulver und Kraftfutter),

Düngemittel und Energie im vergangenen Jahr stark gestiegen. Die Preise für Soja-schrot (48%) überschritten Ende 2021 die Marke von 450 Euro/t. Aber nicht nur Eiweiß ist sehr teuer, sondern auch die Getreidepreise bewegen sich auf einem hohen Niveau. Infolgedessen verteuerte sich auch Kraftfutter im Laufe des Jahres erheblich. Aus den Berechnungen des FÖD Wirtschaft im Rahmen des Rindfleischindex geht hervor, dass die Futterkosten für die Realisierung von 1 kg Gewichtszunahme im Jahr 2021 um 50% gestiegen sind, während sich die Erlöse der Schlachtkörper in diesem Zeitraum nur um 20% verbessert haben. Damit nicht genug, denn die Energiepreise haben sich im vergangenen Herbst glattweg verdoppelt, die Düngemittelpreise sogar fast verdreifacht! Diese Kostenexplosion hat auch gravierende Auswirkungen auf die reinen Mastbetriebe.

### Produktion

Die europäische Rindfleischerzeugung (ausgedrückt in Tonnen Fleisch) ist im Zeitraum Januar-November 2021 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,2% zurückgegangen. Diese Entwicklung war in allen wichtigen Erzeugerländern (Frankreich, Deutschland, Spanien, Polen) zu beobachten. Auf belgischer

Ebene war der Produktionsrückgang mit -3,2% noch deutlich ausgeprägter. Die Entwicklung der Zahl der Kalbungen von Fleischrindern in Flandern bestätigt diesen Trend: Im nördlichen Landesteil ist die Zahl der Kalbungen in den letzten fünf Jahren um 17% eingebrochen, was von einem empfindlichen Abbau des Fleischrinderbestandes zeugt.

### Konsumtrends

Die Corona-Krise hat (notgedrungen) das Verbraucherverhalten verändert. Zum Beispiel wurde viel mehr zu Hause gekocht. Die GfK-Zahlen zeigen, dass der Heimverbrauch von Rindfleisch im Jahr 2020 erstmals seit langem wieder zugenommen hat – auf 4,7 kg/Einwohner (+11%). Vor allem der Hard-Discount registrierte steigende Umsätze – zu Lasten der traditionellen Supermärkte. Daneben haben auch Direktvermarkter deutlich mehr Rindfleisch abgesetzt.

2021 hielt sich der Verbrauch der Haushalte weitgehend auf dem Niveau von 2020, obwohl er in der Zeit der Lockerung der Corona-Maßnahmen (Juli bis November 2021) wieder auf Vor-Corona-Niveau zurückfiel. Dies zeigt, dass die Verbraucher schnell in ihre alten Gewohnheiten zurückfallen. Dies wird sehr wahrscheinlich auch in diesem Jahr der Fall sein, wenn das Corona-Geschehen abflacht und wieder etwas „alte“ Normalität in das Leben der Belgier einkehrt.

### Aussichten

Derzeit liegen die Preise für Doppellenderbullen bei 3,65 bis 3,70 Euro/kg Lebendgewicht bzw. 5,55 bis 5,65 Euro/kg Schlachtgewicht, mit Spitzenwerten von bis zu 5,70 ►

► Euro für Topbullen. Die Preise sind in den letzten Wochen leicht unter Druck geraten, doch scheinen sie sich derzeit zu stabilisieren. Es ist wahrscheinlich, dass das derzeitige Niveau gehalten werden kann. Doppellenderkühe bringen es auf 3,40 bis 3,60 Euro/kg Lebendgewicht bzw. 5,75 bis 5,90 Euro/kg Schlachtgewicht, mit Spitzenpreisen von 6,00 Euro (und mehr) für die allerbeste Qualität oder unter bestimmten Labels. Aufgrund des knappen Angebots ist davon auszugehen, dass diese Preise in der nächsten Zeit stabil bleiben oder sogar leicht anziehen werden. Natürlich müssen wir im Auge behalten, wie sich die erhoffte Lockerung der Corona-Maßnahmen, aber auch die Entwicklung der Kaufkraft der Verbraucher, auf den Verbrauch – sei es am eigenen Herd oder im Horeca-Sektor – auswirken wird.

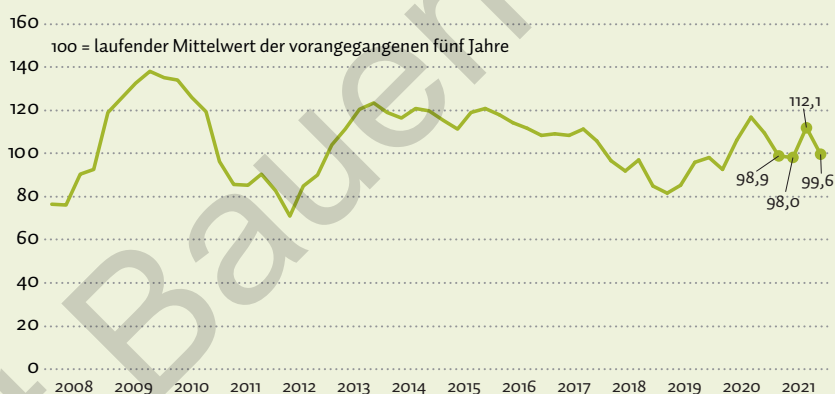
Auf der Kostenseite ist kurzfristig nicht mit einer Entspannung zu rechnen. Die Preise für Futter- und Düngemittel sowie Energie werden wahrscheinlich mindestens bis zum Sommer (sehr) hoch bleiben. Natürlich gibt es eine Reihe von Unwägbarkeiten, die Prognosen erschweren wie z.B. die geopolitische Lage in der Ukraine, die Witterungsbedingungen in den Soja- und Getreideanbauregionen und die Entwicklung der Covid-Situation mit eventuellen neuen Varianten.

.....

Roel Vaes, Studiendienst Bauernbund



## Fleischviehbarometer



# Energierrechnung steigt und steigt

Die Energiepreise steigen weiter und die Politiker suchen krampfhaft nach Möglichkeiten, damit die Rechnung etwas erträglicher wird. Dabei haben sie in erster Linie die Bürger und Verbraucher im Visier. Aber auch die Landwirtschaft und der Gartenbau bleiben von der Preisexplosion nicht verschont. Mit der Folge, dass die Gewinnspannen im gesamten Sektor zusehends unter Druck geraten. Ganz schwer sind die Gemüseerzeuger betroffen, die im Unter-Glas-Gartenbau so wärmebedürftige Pflanzen wie Tomaten, Paprika, Auberginen, Gurken... anbauen und wo die Energiekosten in „normalen“ Energiepreiszeiten bereits 60% der variablen Kosten oder ein Drittel der gesamten Gestehungskosten darstellen. Für diese Betriebe stellen die von der Föderalregierung versprochenen Entlastungen nicht einmal einen Hauch einer Lösung dar. Einziger Lichtblick ist das Versprechen, diese Unterstützungsmaßnahmen nicht durch eine nachträgliche Erhöhung der Akzisensteuer zu finanzieren.

Ein Nebeneffekt der steigenden Energiepreise zeigt sich auch bei den Düngemitteln, die sich in alarmierendem Maße verteuert haben. In diesem Segment kommen erschwerende Elemente – globale Produktionsengpässe und geopolitische Krisen – hinzu, die

die Preise weiter in die Höhe treiben. Wir haben den für Wirtschaft und Beschäftigung zuständigen Minister Pierre-Yves Dermagne aufgefordert, den Zollltarif und die Antidumpingzölle auf die Einfuhr von synthetischen Düngemitteln aufzuheben.

.....

Sonja De Becker, BB-Vorsitzende

## SPEZIALISTEN AUF UNSEREM GEBIET

Entdecken Sie unser Angebot



WWW.WERKERS.BE

# Hofdünger bestmöglich verwerten

Seit mehreren Monaten ist der Landwirtschaftssektor mit einem starken Anstieg der Preise für Mineraldünger konfrontiert. Die Auswirkungen dieser erhöhten Preise werden das gesamte Jahr 2022 und eventuell noch darüber hinaus zu spüren sein. Mehr denn je müssen deshalb die eigenen Hofdünger optimal genutzt werden.

Im Fall von Stickstoff sind erhöhte Energiekosten für diese Entwicklung verantwortlich, da die Herstellung chemischer Stickstoffdünger mit hohem Energieverbrauch einhergeht. Phosphor, Kali und Magnesium haben sich ebenfalls stark verteuert; hier führen die Hersteller diverse Störungen ökonomischer Natur sowie der Handelsströme infolge geopolitischer Konflikte als Ursache an. Ein Ende dieses Trends, der über die Grenzen der EU hinaus ebenfalls zu erhöhten Düngepreisen führt, ist momentan noch nicht in Sicht. Eine ähnliche Entwicklung ist auch bei Pflanzenschutzmitteln, Saatgut, Wickelfolie, Elektrizität und Treibstoff zu beobachten.

Wir müssen uns dieser Situation, die sich auf das Einkommen der Betriebe auswirken wird, bestmöglich anpassen und uns mehr denn je der großen Bedeutung der Hofdünger bewusst werden und diese bestmöglich verwerten. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass die in diesem Artikel aufgeführten Empfehlungen stets unter Einhaltung der geltenden Gesetzgebung (PGDA3) anzuwenden sind.

## Berechnungsmethode

Seit mehreren Jahren führt Agra-Ost Düngungsfeldversuche durch und berechnet die Werte der Hofdünger auf Basis der hieraus resultierenden Ergebnisse. Als Referenz dienen die durchschnittlichen Nährstoffgehalte der verschiedenen Hofdünger, die von dem Labor-Netzwerk Requasud zur Verfügung gestellt werden.

Tabelle 1 gibt den theoretischen finanziellen Wert der verschiedenen Hofdünger auf Basis der Preise der im Handel angebotenen Mineraldünger an. Die ermittelten Werte geben Aufschluss über die Kosten für den Fall, dass die entsprechenden Nährstoffmengen in Form von Mineraldün-

ger zugekauft werden müssten. Es handelt sich nicht um den Handelswert der organischen Dünger, bei dem meist auch andere betriebsinterne Faktoren eine Rolle spielen (Bodenbindungssatz > 1, unzureichende Lagerkapazitäten...).

## Wert der Hofdünger im Dauergrünland

Grünlandböden haben die Fähigkeit, große Mengen Nährstoffe und Humus zu speichern, die später bei der Pflanzenversorgung eine wichtige Rolle spielen. Diese Nährstoffe sind am besten pflanzenverfügbar bei pH-Werten im leicht sauren Bereich, bei einem pH<sub>KCL</sub> Wert von etwa 5,6. Auf übermäßig sauren Standorten besteht eine effiziente Maßnahme zur Verbesserung der Nährstoffversorgung in der Kalkung, mit dem Ziel, der Versauerung entgegen zu wirken.

Eine geschlossene Grasnarbe aus standortangepassten produktiven Arten ist Vor-

**Tabelle 1** Finanzieller Wert der tierischen Hofdünger auf Grünland (Januar 2022)

|                            |                         | Rindermist  | Mistkompost  | Rindergülle | Gärrest     | Schweinegülle | Hühnermist   |
|----------------------------|-------------------------|-------------|--------------|-------------|-------------|---------------|--------------|
| N total                    | Trockenmasse (%)        | 23,0        | 25,0         | 7,2         | 6,8         | 7,3           | 50,0         |
|                            | Kohlenstoff (%)         | 9,0         | 9,0          | 3,0         | 3,0         | 3,00          | 22,00        |
|                            | Organische Substanz (%) | 16,0        | 16,0         | 5,3         | 4,6         | 5,7           | 38,0         |
|                            | kg/t                    | 6,0         | 5,9          | 3,5         | 4,9         | 6,1           | 23,9         |
|                            | Wirksamkeit (%)         | 60          | 75           | 70          | 70          | 70            | 75           |
|                            | wirksamer N (kg/t)      | 3,6         | 4,4          | 2,5         | 3,4         | 4,3           | 17,9         |
|                            | Wert (Euro/t)           | <b>8,68</b> | <b>10,66</b> | <b>5,90</b> | <b>8,27</b> | <b>10,29</b>  | <b>43,20</b> |
|                            | kg/t                    | 3,6         | 4,1          | 1,4         | 0,9         | 3,1           | 14,5         |
|                            | Wert (Euro/t)           | <b>7,49</b> | <b>8,53</b>  | <b>2,91</b> | <b>1,87</b> | <b>6,45</b>   | <b>30,16</b> |
|                            | kg/t                    | 8,5         | 8,7          | 3,9         | 4,1         | 4,5           | 16,9         |
| K <sub>2</sub> O           | Wert (Euro/t)           | <b>8,76</b> | <b>9,00</b>  | <b>4,02</b> | <b>4,22</b> | <b>4,64</b>   | <b>17,41</b> |
|                            | kg/t                    | 2,0         | 2,1          | 0,9         | 0,7         | 1,8           | 6,5          |
| MgO                        | Wert (Euro/t)           | <b>2,72</b> | <b>2,86</b>  | <b>1,22</b> | <b>0,95</b> | <b>2,45</b>   | <b>8,84</b>  |
|                            | kg/t                    | 6,1         | 8,7          | 1,9         | 2,6         | 3,2           | 20,7         |
| CaO                        | Wert (Euro/t)           | <b>0,61</b> | <b>0,87</b>  | <b>0,19</b> | <b>0,26</b> | <b>0,32</b>   | <b>2,07</b>  |
|                            | kg/t                    | 1,2         | 0,8          | 0,7         | 1,7         | 1,6           | 2,9          |
| Na <sub>2</sub> O          | Wert (Euro/t)           | <b>0,36</b> | <b>0,24</b>  | <b>0,21</b> | <b>0,51</b> | <b>0,48</b>   | <b>0,87</b>  |
|                            | Wert (Euro/t)           | <b>0,36</b> | <b>0,24</b>  | <b>0,21</b> | <b>0,51</b> | <b>0,48</b>   | <b>0,87</b>  |
| <b>Gesamtwert (Euro/t)</b> |                         | <b>28,6</b> | <b>32,2</b>  | <b>14,5</b> | <b>16,1</b> | <b>24,6</b>   | <b>102,5</b> |

\* Referenzen für Grünland: KAS (2,41 Euro/kg N) und Rohphosphat (2,08 Euro/kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>)

**Tabelle 2 N-Ausnutzungskoeffizienten der Hofdünger im Ackerbau**

|                                     | Mais, Rüben, Kartoffeln                                                                                                                      |           |        |           | Grünland  |           |
|-------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|--------|-----------|-----------|-----------|
|                                     | Koeff.                                                                                                                                       | kg N/10 t | Koeff. | kg N/10 t | Koeff.    | kg N/10 t |
| <b>Pro Gabe &gt; 20t</b>            |                                                                                                                                              |           |        |           |           |           |
| Mistkompost                         | 0,2                                                                                                                                          | 12        | 0,3    | 18        | 0,5/0,75* | 30/45*    |
| Rindermist                          | 0,2                                                                                                                                          | 12        | 0,3    | 18        | 0,4/0,6*  | 24/35*    |
| Rindergülle                         | 0,25                                                                                                                                         | 11        | 0,5    | 22        | 0,6/0,7*  | 26/31*    |
| Schweinegülle                       | 0,3                                                                                                                                          | 18        | 0,6    | 36        | 0,6/0,7*  | 36/42*    |
| <b>Pro Gabe &gt; 5t</b>             |                                                                                                                                              |           |        |           |           |           |
| Geflügelmist                        | 0,3                                                                                                                                          | 8         | 0,65   | 17,4      | 0,75      | 20        |
| Angetrockneter Geflügelmist         | 0,3                                                                                                                                          | 6,6       | 0,65   | 14,3      | 0,75      | 16,5      |
| Getrockneter Geflügelmist           | 0,3                                                                                                                                          | 10,5      | 0,65   | 22,8      | 0,75      | 26,3      |
| <b>Ausbringung im Sommer-Herbst</b> | *gelegentliche Gaben / regelmäßige Gaben. Diese Koeffizienten können um 15% schwanken, je nach schlechten oder guten Ausbringungsbedingungen |           |        |           |           |           |

**Tabelle 3 Nährstoffexporte diverser Kulturen in kg/t TM (Crémer, 2020)**

| Exporte Grünland                 | N    | P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> | K <sub>2</sub> O                            | MgO | SO <sub>3</sub> |
|----------------------------------|------|-------------------------------|---------------------------------------------|-----|-----------------|
| Grünland Schnittnutzung (Silage) | 25   | 7,8                           | Dauergrünland: 25<br>Zeitweil. Grünland: 28 | 4,3 | 5               |
| Exporte Kulturen (t TM Körner)   | N    | P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> | K <sub>2</sub> O                            | MgO | SO <sub>3</sub> |
| Hafer                            | 17,5 | 9                             | 25                                          | 2   | 5               |
| Dinkel                           | 30   | 10                            | 17,5                                        | 1,2 | 5               |
| Triticale und Weizen             | 40   | 9                             | 6                                           | 1,2 | 5               |
| Gerste (6-zeilig)                | 20   | 8                             | 7                                           | 2   | 5               |
| Exporte andere Kulturen          | N    | P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> | K <sub>2</sub> O                            | MgO | SO <sub>3</sub> |
| Mais                             | 14   | 5,5                           | 15                                          | 2   |                 |
| Raps                             | 31,4 | 13,4                          | 10,0                                        | 4,0 | 21,0            |
| Futtermühen                      | 12   | 6,5                           | 17,5                                        |     |                 |

► aussetzung für eine bestmögliche Nährstoffverwertung. Bei lückiger Grasnarbe und auf wenig produktiven Standorten ist es mitunter erforderlich, über Nachsaaten produktivere Gräser und Leguminosen (Weißklee) in den Bestand einzubringen. Eine komplette Grünlanderneuerung durch Zerstörung bestehender Grasnarben muss gut überlegt sein und stellt nicht immer eine gute Strategie dar. Grünlandumbruch ist eine kostspielige Angelegenheit, die mit Ertragseinbußen und Nährstoffverlusten (Nitratauswaschung)

einhergeht, zumal im ersten und ggf. im zweiten Jahr nach dem Umbruch. Im Dauergrünland stützen wir uns für die Berechnung der Hofdüngerwerte für den Phosphor auf den Preis von Naturphosphat, dessen Einsatz im Dauergrünland empfohlen wird. Der Preis des Triplesuperphosphats wird ebenfalls aufgeführt und kann für die Ackerkulturen als Referenz dienen. Der Wert der Hofdünger hat sich im Vergleich zum Vorjahr beinahe verdoppelt, was dazu veranlassen sollte, die organi-

sche Düngung bestmöglich auf den tatsächlichen Bedarf der Kulturen anzupassen. Bei Einsatz von Geflügelmist sollte aufgrund der hohen Stickstoffkonzentration darauf geachtet werden, mit geeigneter Technik zu arbeiten, die in der Lage ist, Mengen von weniger als 5 t/ha auszubringen. Dies ist mit Material älteren Baujahres nicht immer möglich, so dass es sich lohnt, auf angepasste Technik durch Lohnunternehmer zurückzugreifen.

### Wert der Hofdünger im Ackerbau

Im Ackerbau ist es schwieriger, den Wert der Hofdünger zu beziffern, da der Wirkungskoeffizient des Stickstoffs sehr unterschiedlich ausfallen kann. Die VoG Protect'eau hat diesbezüglich - in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Partnern - verschiedene Wirkungskoeffizienten für den organischen Stickstoff ermittelt, die so unterschiedliche Parameter wie die angebaute Kultur, die verwendeten Dünger sowie die Ausbringungsmengen, -intervalle und -zeitpunkte berücksichtigen.

### Düngeempfehlungen

Die Düngeempfehlungen basieren auf wissenschaftlichen Versuchen und berücksichtigen die verfügbaren Bodenreserven. Für Stickstoff muss der Wirksamkeitskoeffizient Rechnung getragen werden. Die Wirkungskoeffizienten für die verschiedenen Hofdünger wurden auf Basis der Resultate langjähriger Feldversuche ermittelt. Sie sind umso höher, je geringer die Stickstoffverluste sind. Die Ergebnisse dieser Versuche sind auf der Internetseite von Agra-Ost abrufbar und als Dokumentationsmaterial bei Agra-Ost erhältlich. Um unnötige Ausgaben und Überdüngung zu vermeiden, empfiehlt es sich, die im Boden verfügbaren Nährstoffreserven zu bestimmen und die Düngung an die daraus resultierenden Empfehlungen anzupassen. Die Kosten einer über den für die Bedarfsdeckung benötigte Menge hinausgehende Düngergaben übersteigen bei Weitem die Kosten solcher Bodenanalysen.

### Bedarfsgerechte Düngung

Bei der Erstellung des Düngeplans ist darauf zu achten, die Düngergaben auf den Bedarf der Kulturen anzupassen und den Nährstoffexporten Rechnung zu tragen. Produktive Standorte können eine höhere Düngung besser in Form höherer Erträge verwerten, als Parzellen mit einem gerin-

gen Ertragspotenzial (geringe Bodentiefe, Staunässe, Trockenheit,...). Auch ist zu berücksichtigen, dass die Nährstoffexporte bei Beweidung weit- aus geringer sind als bei reiner Schnittnutzung.

Die Angaben der Nährstoffexporte beziehen sich auf den Trockenmasse- ertrag (TM) und ermöglichen es, den Bedarf der Kulturen besser einzu- schätzen.

Nehmen wir beispielsweise aus- schließlich gemähtes Dauergrünland. Bei einem Ertrag von 8 t TM/ha deckt eine jährliche Gabe von etwa 50 m<sup>3</sup> Rindergülle/ha den Bedarf an Phos- phor und Kalium. Im Falle von Mist- kompost ist der Phosphorbedarf be- reits mit 16 t/ha gedeckt und der Kaliumbedarf mit 23 t/ha. Diese Dün- gemengen sind aber stets unter Ein- halt der Gesetzgebung auszubringen und dürfen die gesetzlichen Höchst- mengen an organischem Stickstoff nicht überschreiten.

.....

Jérôme Gennen und José Wahlen,  
Agra-Ost



## NACHHALTIGE ERNÄHRUNG

# Nährwert spielt keine Rolle !?

Arla Foods hat im September 2021 eine Umfrage zum Thema Nachhaltigkeit in Großbritannien, Dänemark, Schweden und Deutschland durchführen lassen. Das Erschreckende: Zwei von drei Befragten (66%) betrachten den Nährwert eines Lebensmittels nicht als Merkmal einer nachhaltigen Ernährung. Und das, obwohl gemäß der Definition der UN-Welternährungsorganisation WHO auch der Aspekt des Nährwerts eines Lebensmittels – also die Versorgung mit Makro- und Mikro- nährstoffen – ausdrücklich dazu zählt. Für die Mehrheit (57%) ist die lokale Pro- duktion von Lebensmitteln das wichtigste Element nachhaltiger Ernährung – etwa, um den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu verringern. Die Hälfte (52%) zieht als Kriterium für nachhaltigen Ernährung die „Umwelt- freundlichkeit“ heran, was man z.B. an der Verpackung der Lebensmittel (Recyc- lingfähigkeit) glaubt festmachen zu kön- nen. Als weiterer Maßstab wird Tierwohl herangezogen (50%). Zu bedenken sollte geben, dass die Hälfte (49%) sich auf- grund der Informationsschwemme in Sa- chen nachhaltige Ernährung verwirrt fühlt. Erstaunlich deshalb, dass ebenfalls eine (die andere ?) Hälfte (52%) mehr In- formationen zu dem Thema wünscht... 63% geben an, dass sie versuchen, sich beim Einkauf wann immer möglich für

nachhaltige Lebensmittel zu entscheiden. Die Hälfte der Deutschen bejaht sogar die Frage nach der Bereitschaft für nachhal- tige Lebensmittel mehr zu bezahlen. Gleichzeitig gibt aber auch mehr als jeder Zweite (58%) an, dass er aus Kostengrün- den zu einer billigeren Alternative greift. „Auch wenn die Motivation für nachhaltige Ernährung schon vorhanden ist, gibt es immer noch Hürden“, erläutert Kasper Thormod Nielsen, Leiter Nachhaltigkeit bei Arla Deutschland. „Die Umfrageer- gebnisse zeigen: Viele Leute finden vor allem die Informationsflut problematisch und suchen nach verlässlicher Orientie- rung. Hierbei können nationale Ernäh- rungsrichtlinien helfen. Sie beinhalten mittlerweile neben ernährungswissen- schaftlichen Erkenntnissen auch ver- schiedene Nachhaltigkeitsaspekte“, so Nielsen.

.....

Nach einer Arla-Pressemitteilung

**Smart Vei**

**Easy Foal**

monitoring@awegroupe.be

### Entdecken Sie unsere Lösung zur Abkalbemeldung.

Vergessen Sie den täglichen Stress und entscheiden Sie sich für ein einfaches und sicheres System.

**inoveo**  
Qualität und Innovation im Dienst der Züchter

APPROVED  
auch in Web

☎ +32 (0)494 89 20 16 • [www.awenet.be](http://www.awenet.be)

## Rinder

### Nüchterne Kälber: *angezogen*

|                                          |         |         |     |         |
|------------------------------------------|---------|---------|-----|---------|
| Battice - Doppellender                   | 5. Feb. | 500-850 | =   | €/Stück |
| Battice - Weißblau                       | 5. Feb. | 150-250 | =   | €/Stück |
| Battice - Holstein x BBB                 | 5. Feb. | 80-130  | =   | €/Stück |
| Battice - Schwarzbunt - Max.             | 5. Feb. | 70      | +10 | €/Stück |
| BVK - Stiere - Doppellender              | 4. Feb. | 510-850 | -10 | €/Stück |
| BVK - Stiere - Weißblau                  | 4. Feb. | 100-205 | =   | €/Stück |
| BVK - Stiere - Milchttyp                 | 4. Feb. | 50-90   | +5  | €/Stück |
| Ciney - Schwarzbunt - Max.               | 4. Feb. | 80      | =   | €/Stück |
| Ciney - Rotbunt                          | 4. Feb. | 110-150 | =   | €/Stück |
| Ciney - Weißblau - Gewöhnliche           | 4. Feb. | 150-290 | -30 | €/Stück |
| Ciney - Stiere - Weißblau - Doppellender | 4. Feb. | 675-850 | -25 | €/Stück |
| Ciney - Färsen - Weißblau - Doppellender | 4. Feb. | 625-750 | -25 | €/Stück |

### Kühe mager: *angezogen*

|                                             |         |           |     |         |
|---------------------------------------------|---------|-----------|-----|---------|
| Ciney - Mittelwertige - Rotbunt/Schwarzbunt | 4. Feb. | 400-1175  | +25 | €/Stück |
| Ciney - 50%                                 | 4. Feb. | 1225-1400 | +50 | €/Stück |
| Ciney - 55%                                 | 4. Feb. | 1550-1750 | +50 | €/Stück |
| Ciney - Doppellender - 2-4 Jahre            | 4. Feb. | 1750-3000 | +25 | €/Stück |
| Ciney - Doppellender - Ältere               | 4. Feb. | 1600-2975 | +50 | €/Stück |

### Kühe Handelsvieh: *unverändert*

|                       |         |           |   |         |
|-----------------------|---------|-----------|---|---------|
| Battice - < 5 Jahre   | 5. Feb. | 1800-2700 | = | €/Stück |
| Battice - > 5 Jahre   | 5. Feb. | 1750-2600 | = | €/Stück |
| Battice - Gute        | 5. Feb. | 1050-1700 | = | €/Stück |
| Battice - Gewöhnliche | 5. Feb. | 550-875   | = | €/Stück |

### Kühe Schlachtvieh

|                            |         |           |   |                 |
|----------------------------|---------|-----------|---|-----------------|
| Battice - R - Gute         | 5. Feb. | 1175-1600 | = | €/Stück         |
| Battice - O - Kat. 1 - 45% | 5. Feb. | 825-1300  | = | €/Stück         |
| Battice - P - Kat. 2 - 40% | 5. Feb. | 500-900   | = | €/Stück         |
| Battice - P - Wurstkühe    | 5. Feb. | 350-650   | = | €/Stück         |
| Ciney - Wurstkühe          | 4. Feb. | 1,50-1,85 | = | €/kg Lebendgew. |
| Ciney - 50%                | 4. Feb. | 1,85-1,95 | = | €/kg Lebendgew. |
| Ciney - 55%                | 4. Feb. | 1,90-2,30 | = | €/kg Lebendgew. |
| Ciney - Gute               | 4. Feb. | 2,30-2,40 | = | €/kg Lebendgew. |
| Ciney - Doppellenderwertig | 4. Feb. | 3,30-3,50 | = | €/kg Lebendgew. |
| Ciney - Doppellender       | 4. Feb. | 3,60-4,00 | = | €/kg Lebendgew. |

### Kühe geschlachtet: *angezogen*

|                       |          |        |        |                      |
|-----------------------|----------|--------|--------|----------------------|
| Dept.LV - Kat. D - R2 | 31. Jan. | 374,48 | +7,76  | €/100 kg kaltgeschl. |
| Dept.LV - Kat. D - R3 | 31. Jan. | 385,02 | +8,64  | €/100 kg kaltgeschl. |
| Dept.LV - Kat. D - O2 | 31. Jan. | 323,30 | +8,98  | €/100 kg kaltgeschl. |
| Dept.LV - Kat. D - O3 | 31. Jan. | 342,50 | +9,37  | €/100 kg kaltgeschl. |
| Dept.LV - Kat. D - O4 | 31. Jan. | 329,31 | +12,00 | €/100 kg kaltgeschl. |
| Dept.LV - Kat. D - P2 | 31. Jan. | 276,13 | +10,80 | €/100 kg kaltgeschl. |
| Dept.LV - Kat. D - P3 | 31. Jan. | 296,47 | +12,46 | €/100 kg kaltgeschl. |

## Milch & Molkereiprodukte

### Butter: *angezogen*

|                      |         |        |       |          |
|----------------------|---------|--------|-------|----------|
| BCZ - Butter         | 2. Feb. | 589,40 | +4,80 | €/100 kg |
| Lokeren - Landbutter | 9. Feb. | 5,90   | -0,22 | €/kg     |

### Milchpulver: *angezogen*

|                            |         |        |       |          |
|----------------------------|---------|--------|-------|----------|
| BCZ - MMP Spray            | 2. Feb. | 349,70 | +3,80 | €/100 kg |
| BCZ - Vollmilchpulverspray | 2. Feb. | 451,30 | +9,70 | €/100 kg |

## Ackerbau

### Heu: *unverändert*

|               |         |        |   |         |
|---------------|---------|--------|---|---------|
| Lokeren - Heu | 9. Feb. | 170,00 | = | €/Tonne |
|---------------|---------|--------|---|---------|

### Raps Paris

|                          |         |        |        |         |
|--------------------------|---------|--------|--------|---------|
| Matif - Vertrag Mai 2022 | 8. Feb. | 677,00 | -30,25 | €/Tonne |
| Matif - Vertrag Aug 2022 | 8. Feb. | 606,25 | -1,25  | €/Tonne |
| Matif - Vertrag Nov 2022 | 8. Feb. | 603,25 | -0,75  | €/Tonne |

### Sojabohnen

|                            |         |     |    |         |
|----------------------------|---------|-----|----|---------|
| Chicago - Vertrag Mär 2022 | 8. Feb. | 505 | +2 | €/Tonne |
| Chicago - Vertrag Mai 2022 | 8. Feb. | 506 | +2 | €/Tonne |
| Chicago - Vertrag Jul 2022 | 8. Feb. | 505 | +3 | €/Tonne |

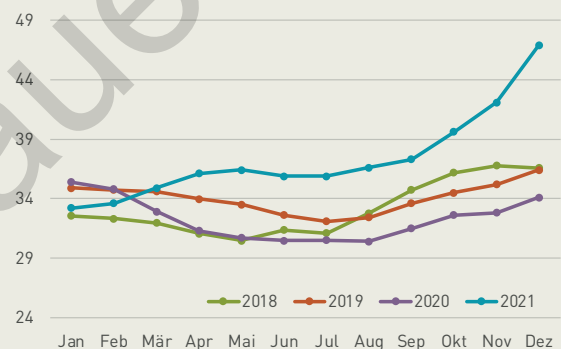
### Stroh: *unverändert*

|                 |         |        |   |         |
|-----------------|---------|--------|---|---------|
| Lokeren - Stroh | 9. Feb. | 110,00 | = | €/Tonne |
|-----------------|---------|--------|---|---------|

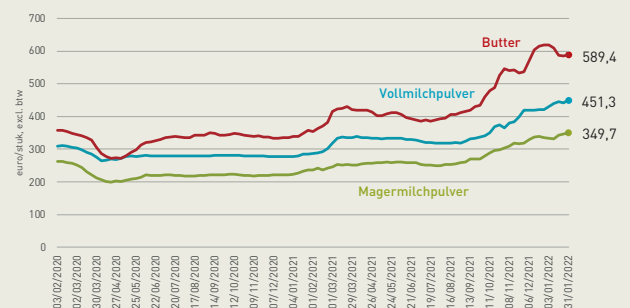
### Weizen: *nachgegeben*

|                                         |         |        |       |         |
|-----------------------------------------|---------|--------|-------|---------|
| Synagra - Zertifizierter Standardweizen | 3. Feb. | 238,00 | -2,50 | €/Tonne |
| Synagra - Zertifizierter Standardweizen | 4. Feb. | 234,00 | -4,00 | €/Tonne |
| Synagra - Zertifizierter Standardweizen | 7. Feb. | 236,00 | +2,00 | €/Tonne |
| Synagra - Zertifizierter Standardweizen | 8. Feb. | 237,00 | +1,00 | €/Tonne |
| Synagra - Zertifizierter Standardweizen | 9. Feb. | 235,00 | -2,00 | €/Tonne |

## Milchpreisentwicklung



## Preisnotierungen Milcherzeugnisse



### Legende

**BVK (nüchterne Kälber)** Nüchterne Kälber ab Hof: Mutterkälber gegenüber Bullen: Doppellender: - 150 Euro; Weißblau: - 100 Euro; Milchttyp: - 50 Euro.

**Adriaens (Kühe geschlachtet)** Organisierter Transport: 25 Euro/Tier (fakultativ). Versicherung Bandwurm/BSE: 8 Euro/Tier für P/O/R/U; 14 Euro/Tier für E/S.

**Dept.LV (Kühe geschlachtet)** Frei Schlachthof gemäß EU-Standardaufmachung.

**BCZ (Reeller Auszahlungspreis Milch - monatlich)** Gewichteter Durchschnittspreis inkl. Monatsprämie, exkl. Jahresprämien und Nachzahlungen.

**Matif - Chicago (Raps - Sojabohnen)** Differenz = Differenz gegenüber der Vorwoche (nicht gegenüber Vortag).

# Schnupperwochen im April

Traditionsgemäß bietet das Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in kleinen und mittleren Unternehmen (IAWM) in den Osterferien Schnupperwochen an. Ziel ist es, jungen Menschen einen Einblick in die Vielfalt der Berufsmöglichkeiten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu bieten. Viele hie-

cherzeugerbetriebe melden einen steigenden Bedarf an Fachkräften und haben ein Interesse daran, Jugendlichen die Vielfalt der landwirtschaftlichen Arbeitswelt vor Augen zu führen und sie für ihren Beruf zu begeistern, zumal seit diesem Schuljahr in der DG auch im landwirtschaftlichen Bereich eine duale Ausbildung angeboten wird.

Sind Sie daran interessiert, in der Zeit vom 4. bis zum 15. April

„Schnupperbetrieb“ zu sein? Dann melden Sie sich beim IAWM. Denken Sie auch daran, dass jetzt im Winter der richtige Zeitpunkt ist, um sich als Ausbildungsbetrieb auf der Suche nach einem Lehrling beim IAWM zu registrieren.

## SNUPPERWOCHEN vom 4. bis 15. April 2022

EINFACH MAL  
PROBIEREN!



IAWM

[www.iawm.be/ausbildungsangebot/schnupperwochen](http://www.iawm.be/ausbildungsangebot/schnupperwochen)

Alle erforderlichen Informationen inkl. Anmelde- und Versicherungsformular finden Sie unter <http://www.iawm.be/home/>. Fragen zu den Schnupperwochen beantworten die Lehrlingssekretariate von Eupen (Tel. 087/74.48.05) und St. Vith (Tel. 080/46.00.47).

sige Betriebe und Unternehmen nutzen die Initiative, um Lehrlinge für die Ausbildung zu Fachkräften zu gewinnen. Auch die Landwirtschaft und speziell die Mil-

## KALENDER DER SAMMLUNG LANDWIRTSCHAFTLICHE PLASTIKABFÄLLE - März - Mai 2022

| Gemeinde     | Datum                 | Uhrzeit              | Ort der Sammlung                                                                                                                                         |
|--------------|-----------------------|----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Amel         | vom 16. bis 18. März  | von 8 Uhr bis 12 Uhr | Am Bauhof Amel<br>Aan de Bareer, 15                                                                                                                      |
| Büllingen    | vom 9. bis 11. März   |                      | 9 und 10/03 : in BÜLLINGEN,<br>Parkplatz, Schwarzenbach, 4<br>(altes Ersatzrathaus)<br>11/03 : in MANDERFELD,<br>Parkplatz, ehemaliger Kinder-<br>garten |
| Burg-Reuland | vom 19. bis 21. April | von 8 Uhr bis 12 Uhr | Recypark (Oudler)                                                                                                                                        |
| Bütgenbach   | vom 4. bis 6. Mai     | von 9 Uhr bis 12 Uhr | Bauhof, Bahnhofstrasse, 95<br>in WEYWERTZ                                                                                                                |
| Sankt Vith   | vom 2. bis 4. März    |                      | auf dem Gemeindegrundstück<br>neben dem Recypark                                                                                                         |

### Im Frühjahr werden nur noch Wickelfolien angenommen.

Im Herbst werden Siloplanen, aber auch Säcke, Big Bags, Schnüre, Netze und ungiftige leere Kanister angenommen.

**Nicht mit anderen Materialien wie Erde, Futterresten, Reifen und anderen unerwünschten Materialien vermischen ...**



AUCH IN DIESEM JAHR WIEDER IM ANGEBOT

# Regionale Heilpflanzen-Themen-Abende

Die Ländlichen Gilden bieten in Zusammenarbeit mit der Heilpflanzen-Expertin Karin Laschet von der Seminarküche „Naturgenuss“ im Jahr 2022 wieder 8 neue Themenabende (1 x im Monat) zu den unterschiedlichsten Heilpflanzen an. An jedem Themenabend gibt es ein Hauptthema wie z.B. Wundbehandlung im Sommer, Erkältung im Winter und Entgiftung im Frühjahr sowie eine regionale Heilpflanze, wie z.B. der Löwenzahn, die dann im Fokus des Abends ist. Die Teilnehmer erhalten eine genaue Beschreibung der Heilpflanze, lernen ihre botanische Besonderheiten, Standort, Geschichte, Inhaltsstoffe, Heilwirkung, Erntezeit, Konservierung usw. kennen.

Die Themenabende finden monatlich, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr statt, dabei immer einmal in Kelmis (Seminarküche Naturgenuss) und am darauffolgenden Tag in Schoppen (Stefanshof). Wenn das Wetter, die Zeit es zulässt, wird die Pflanze im Garten vorgestellt. Karin Laschet demonstriert zudem eine Praxisanwendung, wie z.B. Tinkturen herstellen oder andere Verfahren. Die korrekte Herstellung wird immer erklärt und demonstriert. Die Teilnehmer werden immer in der Praxis mit eingebunden.

Der Kostenbeitrag pro Themenabend beträgt in Kelmis 30 Euro für Mitglieder/ 35 Euro für Nichtmitglieder und in Schoppen 35 Euro für Mitglieder/ 40 Euro für Nichtmitglieder. Wer alle acht Abende als Block bucht, zahlt insgesamt 20 Euro weniger! In diesem Kurs sind Unterlagen und die Heilpflanzen-Zubereitung des Abends (in Form eines Probchens) mit inbegriffen.

Anmeldungen sind möglich unter 080/410060 oder am einfachsten per online-Anmeldung auf der Website [www.laendlichegilden.be](http://www.laendlichegilden.be), wo die Wunschtermine ausgewählt werden können.

Hier die Termine und Themen der jeweiligen Abende im Einzelnen:

> 21. Februar in Kelmis/ 22. Februar in Schoppen

Sportverletzung: Herstellung einer Heilsalbe - der Beinwell

> 28. März in Kelmis/ 29. März in Schoppen

Verschleimung, Entgiftung: richtige Teezubereitung/Teemischung - die Vogelmiere

> 25. April in Kelmis/ 26. April in Schoppen

Husten, Verschleimung: Heilpflanzen-Sirup - der Spitzwegerich

> 23. Mai in Kelmis/ 24. Mai in Schoppen

Nervöse Unruhe, Schmerztherapie: Heilpflanzen richtig trocknen: Heilpflanzen-Säckchen - der Waldmeister

> 13. Juni in Kelmis/ 14. Juni in Schoppen

Wundbehandlung: Heilpflanzen-Auszugsöl - das Gänseblümchen

> 29. August in Kelmis/ 30. August in Schoppen

Wundbehandlung/Desinfektion: Heilpflanzen-Tinktur - die Schafgarbe

> 26. September in Kelmis/ 27. September in Schoppen

Verdauung, Phytobiotika: Heilpflanzen-Likör: herbstlicher Magenbitter - der Beifuß

> 17. Oktober in Kelmis/ 18. Oktober in Schoppen

Erkältung /Husten: Wickeltechnik: Brustwickel - der Thymian



**Ländliche Gilden**  
für Dorf und Land